Signatur:	2025.SR.0164
Geschäftstyp:	Interpellation
Erstunterzeichnende:	Tobias Sennhauser (TIF), David Böhner (AL), Sofia Fisch (JUSO)
Mitunterzeichnende:	Nora Krummen, Judith Schenk, Dominique Hodel, Matteo Micieli
Einreichedatum:	22. Mai 2025

Interfraktionelle Interpellation: Viehschauen an der BEA – unnötiges Tierleid für Prestige der Züchter:innen?

Fragen:

Der Gemeinderat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

Konsequenzen für die Tiere

1. Welche konkreten Kriterien entscheiden an der BEA-Viehschau («Miss BEA») über die Bewertung der Kühe? Welches Gewicht hat dabei insbesondere die optische Beschaffenheit des Euters?
2. Wie beurteilt der Gemeinderat aus veterinärmedizinischer-wissenschaftlicher Sicht die Praxis, Kühe bewusst möglichst lange nicht zu melken, um bei der Präsentation vor Publikum ein pralles Euter vorzuweisen?
3. Warum werden an Viehschauen die Zitzen der Kühe verklebt, und welche gesundheitlichen Folgen sind damit verbunden?
4. Wie bewertet der Gemeinderat generell das Vorgehen, Tiere zu Wettbewerbszwecken körperlich zu manipulieren (verkleben der Zitzen, verzögertes Melken), um ihre Chancen zu erhöhen?

Rechtliche Aspekte

5. Welche strafrechtlichen oder wettbewerblichen Konsequenzen hatte der Vorfall an der diesjährigen BEA, bei dem eine Kuh bei der Ultraschallkontrolle auf schmerzhafte Ödeme auffiel?
6. Wie beurteilt der Gemeinderat generell, ob Praktiken an der BEA-Viehschau (insbesondere lange Melkintervalle, Verkleben der Zitzen, hoher Stress durch Transport und ungewohnte Umgebung) im Widerspruch zum Tierschutzgesetz (Art. 3 und Art. 26) stehen könnten?

Reformbedarf

7. Unterstützt der Gemeinderat die Forderung nach obligatorischen Ultraschall-Kontrollen auf schmerzhafte Ödeme sowohl vor als auch nach der Schau? Wenn nein, weshalb nicht?
8. Wie steht der Gemeinderat zur Forderung, das Verkleben der Zitzen vollständig zu verbieten?
9. Welche Schritte ist der Gemeinderat bereit zu unternehmen, um grundsätzlich zu überprüfen, ob Viehschauen an der BEA noch zeitgemäss und aus Tierschutzsicht vertretbar sind?

Begründung

Die BEA bietet grundsätzlich wertvolle Gelegenheiten, Begegnungen zwischen Menschen und anderen Tieren zu fördern. Die Viehschauen, insbesondere die Wahl zur «Miss BEA», werfen jedoch erhebliche Tierschutzfragen auf. Kühe werden möglichst lange nicht gemolken und ihre Zitzen werden verklebt, um möglichst pralle Euter zu präsentieren. Diese Praxis verursacht unnötiges Leiden und Stress und damit eine erhebliche gesundheitliche Belastung für die Tiere. Es besteht daher dringender Klärungs- und Handlungsbedarf, um sicherzustellen, dass Veranstaltungen im

Rahmen der BEA den Grundsätzen des Schweizer Tierschutzgesetzes entsprechen und das Wohl der Tiere prioritär behandeln.